

Spurensuche in Baden

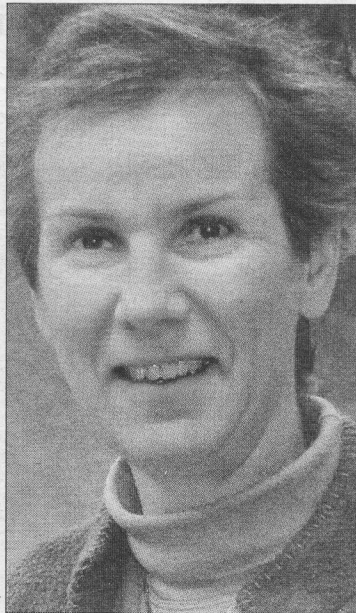
INTERNATIONALER FRAUENTAG / Grünen-Gemeinderätin Mag. Doris Brazda hat zum Jubiläum „Frauen in Baden“ gesucht.

BADEN / Zum 100. Mal wurde am Dienstag der Internationale Frauentag gefeiert. Die ehemalige Grünen-Gemeinderätin Mag. Doris Brazda hat dieses Jubiläum zum Anlass genommen, das Thema „Frauen in Baden“ unter die Lupe zu nehmen.

Und gemeinsam mit Grünen-Obfrau Dr. Helga Krismer gibt sie sich kämpferisch: „Weitere 100 Jahre werden wir nicht so weitermachen können. Das Ziel müssen gleiche Rechte und Pflichten beider Geschlechter sein. Ohne gesetzlichen Druck wird sich wenig bewegen: Wer gibt schon freiwillig Macht ab?“

Brazda ist der Frage nachgegangen: „Wo sind Frauen in Baden sichtbar?“ Ihre Erkenntnisse:

1. Es gibt kaum Denkmäler - Ausnahme: im Bahnhofspark Marianne Heinisch (geb. Perger, 1839-1936). Sie war Begründerin und Führerin der österreichischen Frauenbewegung. 1870 forderte sie die Errichtung von Realgymnasien für Mädchen und die Zulassung von Frauen zum Hochschulstudium. Sie gründete aus privaten Mitteln ein Lyzeum. 1892 wurde das erste Gymnasium für Mädchen im deutschsprachigen Raum in der



Mag. Doris Brazda ist Vorstandsmitglied der Grünen in Baden und war Gemeinderätin. FOTO: NÖN

Rahlgasse in Wien errichtet.

2. Von rund 200 Namen von Straßen, Gassen und Plätzen der Kurstadt entfielen im Jahr 1960 nur 12 auf Frauen. Brazda: „Frauen, nach denen Straßen benannt wurden, sind vor allem jene, die finanziell der Stadt „geholfen“ haben“. Wie Adolfine

Malcher (1858-1946) als Gründerin der Frauenberufsschulen und des Mütter- und Säuglingsheimes in Baden, oder Theresia Göschl (1813 - 1887), eine besonderr Wohltäterin der Stadt (Kommunalspital, Renovierung der Dreifaltigkeitssäule, Testament zu Gunsten der Stadt). Erzherzogin Hildegard (1825-1864), Gemahlin des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, gründete ein Spital für arme skropulöse Kinder. Franziska Rath (1814-1880) verfügte in ihrem Testament, dass geliehenes Kapital zur Erbauung des Krankenhauses verwendet wird und finanzierte Stipendien an arme Badener Gymnasialschüler. Karoline Uetz-Redl (1810-1901) vermachte der Gemeinde Weikersdorf Geld.

Unter die „in Baden verewigten“ Frauen, fallen – nicht zuletzt aufgrund des Hilde Wagener Künstlerheimes – einige Schauspielerinnen und Sängerinnen: Rosa Albach-Retty, Jella Braun-Fernwald, Vilma Degischer, Paula Menotti, Berta Molden, Helene Odilon, Marika Röck, oder Lilly Stepanek.

Und Doris Brazda betont: „Alle derzeit lebenden Ehrenbürger sind nur Männer.“